



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

168 (12.4.1934) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-239150](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-239150)

Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichung: Täglich zwei außer Sonntag, Feiertage; Preis: 10 Pf. monatlich 2.00 RM. und 62 Pf. Trichterlohn, in anderen Vertriebsstellen abgeholt 2.25 RM., durch die Post 2.70 RM. einzeln 60 Pf. Postbez. Hierzu 72 Pf. Beleggeld. Abholstellen: Saldhofstr. 12, Kronprinzstr. 42, Schwägerstr. 44, Westendstr. 12, No. Friedrichstraße 4, W. Dreyerstraße 8, Se. Freiburger Straße 1

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90 - Drahtanschrift: **Neuzeit Mannheim**

Anzeigenpreise: 20 mm breite Millimeterzelle 3, 70 mm breite Normenmillimeterzelle 10 Pf. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Bei Zahlungsbehalten, Bergleihen oder Zahlungsverzögerung wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Abend-Ausgabe A

Donnerstag, 12. April 1934

145. Jahrgang - Nr. 168

Deutscher Gelehrter unter Spionageverdacht

In der Tschchoslowakei Verdacht des D. R. B.

— Prag, 12. April.

Der reichsdeutsche Staatsangehörige Dr. Helmut Klode aus Berlin wurde am 4. Oktober 1933 auf der Rückreise aus der Slowakei, wo er soziologische und volkswirtschaftliche Studien gemacht hatte, in Döbřitz (Tschchoslowakisch-Schlesien) unter Spionageverdacht verhaftet. Die gegen ihn erhobene Anklage lautet auf Verbrechen der Vorbereitung von Anschlüssen gegen die Republik und Verbrechen des Militärverrats nach dem Gesetz zum Schutze der Tschchoslowakischen Republik. Die Anklageschrift, in der keine einzige Handlung oder Tatsache nachgewiesen werden kann, die zu der Behauptung der Anklage Anlaß geben kann, spielt in der ungenügenden Feststellung,

daß es sich bei „Spionage“ nicht nur um die Spionage rein militärischer Fragen handeln muß, sondern daß für fremde Spionageorgane auch die Fragen der Nationalität, die sozialen, wirtschaftlichen und lokalgeographischen Verhältnisse, namentlich in national gemischten Gebieten, wichtige Bedeutung haben,

denn alles das kann im Falle eines kriegsrechtlichen Konfliktes andeutend zur Schwächung der militärischen Kraft der Republik ausgenutzt werden.“ (1) Der Herr beruft sich die Anklageschrift auf die Tatsache,

daß Dr. Klode der SS angehört und daß jede Beziehung zur NSDAP bereits ein Tatbestand nach dem § 2 des Republiksschutzgesetzes sei.

Aufgrund der Anklage steht Dr. Helmut Klode seit Mitte November dem Kreisgericht in Brünnitz-Strau. Die Verhandlung findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Verteidigung besteht aus den beiden Anwaltern Rechtsanwalt Dr. Schindler und Dr. Reunert, sowie dem Verteidiger Dr. Proke (Prag), die umfassende Beweisanträge von grundsätzlicher Bedeutung eingebracht haben. Sie stützen sich dabei vor allem auf die bekannte Friedensrede des Reichsführers Adolf Hitler, um damit die Behauptungen der Anklageschrift, daß die NSDAP eine gewalttätige Fortsetzung von Teilen der tschechoslowakischen Republik betreibe, zu erschüttern.

Soweit bisher verlautet, wird der Prozeß sowohl von Seiten des Strafgerichtes als auch des Staatsanwalteres und der Militäradvokatur objektiv und korrekt durchgeführt, so daß die Verteidigung hieraus Anzeichen für eine Änderung in der bisherigen Schutzgesetzpraxis zu erblicken glaubt. Die Verteidigung hat zur Entlastung des Angeklagten zwei reichsdeutsche Zeugen, den Assistenten des ungarischen Instituts der Universität Berlin, Dr. Isbert, und den Referenten des D. R. B. Hofe beigebracht, die bereits in Brünnitz-Strau eingetroffen sind. Ueber ihre Zulassung wird aber erst am Samstag entschieden werden.

Die tschechoslowakische Presse von Brünnitz-Strau und Umgebung macht gegen Dr. Klode in der üblichsten Weise Stimmung, so daß die Verteidigung beachtlich, eine Beschwerde an den tschechoslowakischen Justizminister zu richten.

Die japanische Konkurrenz in London Von unserem Londoner Vertreter

London, 12. April.

Es gibt überraschenderweise englische Industriezweige, die sich von der japanischen Handelskonkurrenz nicht bedroht fühlen. Japan macht gegenwärtig Auftragsaufnahmen, England mit Fahrrädern zu überwinden. Wie wir aus Kreisen der englischen Fahrradindustrie hören, fürchtet man sich aber nicht vor dieser japanischen Konkurrenz. Unser Gewährsmann erklärt, daß im Augenblick die englischen Fahrräder nicht auf beträchtlich billigeren Feiern als die japanischen, und gegenwärtig seien in London sogar Preisunterschiede bei gleichwertigen Marken bis zu einem Pfund festzustellen.

Dowohl die Japaner in jeder Beziehung die englischen Fahrradmarken nachzuahmen trachten, dürfte es ihnen im Grunde doch nicht gelingen sein, für die englische Industrie eine gefährliche Konkurrenz darzustellen. In Italien und insbesondere auch in Indien haben die Japaner aber heute bereits den Fahrradmarkt in hohem Grade erobert. Wie die englisch-japanischen Regierungsverhandlungen weitergeführt werden, ist im Augenblick noch ungewiß.

Deutscher Appell an die Schweiz

Der Berliner Widerhall der Erklärungen von Bundesrat Schulthess

Drahtüberl. unseres Berliner Büros

— Berlin, 12. April.

Der Vorsitzende des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, Bundesrat Schulthess, hat sich in seiner Rede auf dem offiziellen Tag der Basler Kundertwoche auch mit der deutschen Devisenlage und den deutsch-schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen beschäftigt. Dabei hat er in beachtlicher und anerkennenswerter Weise die Berechtigung der deutschen Auffassung anerkannt, daß wir unseren Verpflichtungen nur durch Warenlieferungen nachkommen können. Schulthess hat darüber hinaus die Gläubiger Deutschlands zur härteren Aufnahme deutscher Exportwaren aufgefordert. Diese Anhaltungen zeigen, daß die deutschen Argumente, die vor allem Dr. Schacht auf internationalen Finanzbesprechungen immer wieder entwickelt hat, nicht ohne Einfluß blieben.

Bundesrat Schulthess hat den deutschen Standpunkt im allgemeinen sehr weitgehend gebilligt, aber leider wenig Reizung gezeigt, aus seinen Einsichten auch die Kapitalwendung für die Schweiz zu ziehen.

Er hat vielmehr die schweizerischen Sonderforderungen, die nach einer hundertprozentigen Befriedigung der Gläubigeransprüche seien, im vollen Umfang anerkennen lassen. Dieses Verhalten trägt leider nicht dazu bei — das muß einmal ganz offen ausgesprochen werden — in der öffentlichen Meinung der Schweiz das Verständnis für die deutsche Lage zu fördern. Durch derartige Forderungen werden die schwebenden Verhandlungen unnötig kompliziert. Deutschland hat sich mit allen Kräften bemüht, den Wünschen der Schweiz entgegenzukommen. Es kann aber schließlich nicht über die Grenzen hinausgehen, die ihm durch seine Devisenlage nun einmal gesetzt sind. Das müßten auch die verantwortlichen Kreise in der Schweiz einsehen. Auch sie sollten erkennen, daß die Forderung der Stunde dahin geht, den internationalen Handel als Ganzes wieder in Gang zu bringen und den Warenverkehr auf allen Gebieten und nach jeder Richtung hin zu beleben. Damit wird dem Interesse aller und so auch dem der Schweiz, am besten gedient.

Ein Vorschlag zur Güte

— Zürich, 12. April.

In den Basler Transferbesprechungen schreibt die „Neue Zürcher Zeitung“ u. a.: Man erinnert sich, daß England und die Vereinigten Staaten in den letzten Berliner Verhandlungen mit Nachdruck eine gleichmäßige Behandlung sämtlicher Gläubigerländer gefordert haben. Dabei wurde von ihnen der für die Schweiz ausschlaggebende Umstand außer acht gelassen, daß es nicht angängig ist, die vertriebenen Gläubigerländer einander einzeln zu koordinieren, wenn möglich doch vor allem Amerika durch die Verweigerung, seine Märkte den deutschen Waren in genügendem Maße zu öffnen, fortwährend eine Beherrschung der deutschen Devisenlage, während andererseits vor allem die Schweiz und Holland durch ihre Bereitwilligkeit zur Aufnahme deutscher Produkte wesentlich mithelfen. Deutschland die Devisen zur Verfügung zu stellen, die es für seine Zahlungen an Amerika nötig hat. Es darf wohl erwartet werden, daß England, dessen Handelsbilanz die größte Reihlichkeit mit derjenigen der Schweiz und Holland aufweist, sich dazu durchringen werde, den Standpunkt dieser Länder in seiner Wohlgegründetheit zu verstehen. Auch Schweden ist in der Lage, auf eine passive Handelsbilanz mit Deutschland hinzuweisen, so daß sich die Situation sämtlicher Gläubigerländer in mehr oder weniger hohem Maße von derjenigen der Vereinigten Staaten unterscheiden.

Der von der Schweiz und Holland eingeschlagene Weg, durch Aufnahme zusätzlicher Importe die Devisen für eine Volltransferierung der Zinsen selbst zu beschaffen, ist geeignet, die Richtung zu weisen, in der eine Lösung des deutschen Transferproblems auch in der nächsten Zukunft zu suchen sein wird. Von diesen beiden Ländern abgeschlossenen Sonderabkommen stellen in zweifelhafter Weise den Außenhandel in den Diensten der Gläubigerbetreuung und sind deshalb keineswegs der Auslöschung eines selbständigen und richtungstüchtigen Strebens nach einer Spezialabhandlung, sondern bedeuten vielmehr einen kontraktiven Plan, der bei allgemeiner Anerkennung und Befolgung geeignet sein könnte, die deutsche Transferposition grundlegend zu verbessern.

Anele Sam übt Krieg

Flottenmanöver der USA zwischen San Diego und Newhoel

Meldung des D. R. B.

— Berlin, 12. April.

Von einem militärischen Mitarbeiter erhalten wir folgende anschauliche Darstellung:

Die große Kriegsmarine der Vereinigten Staaten, die sich zwei Jahre lang im Großen oder Stillen Ozean aufhielt, hat dieser Tage den Hafen von San Diego an der amerikanisch-mexikanischen Grenze im Pazifik verlassen, um eine Manöverfahrt anzutreten, die durch den Panamakanal nach dem Atlantischen Ozean führt. Der Stab des Manövers ist: 110 „feindliche“ Schiffe erzwingen die Durchfahrt durch den Kanal, der von einem weithin ausgedehnten Netz von Unterseebooten verteidigt wird. Auch das Luftschiff „Racon“ nimmt an dem Kampfe teil, ebenso zahlreiche Flugzeuggeschwader. Acht Tage lang soll

dieses Ringen um den Panamakanal dauern. Nach dem Durchbruch, etwa am 20. April, werden strategische Uebungen im Karibischen Meer abgehalten. Es kommt schließlich zu einer gewaltigen Seeschlacht im Südoften der Insel Kubo, etwa in der Nähe des Hafens Guantanamo. Auch in dieser Schlacht wird die Entscheidung nicht dadurch herbeigeführt, daß man gleichartige Kampfeinheiten, insbesondere Dreadnoughts, aufeinander losläßt, so daß, wie im Boxerring, derjenige, der den Gegner knockt und geschlagen hat, einfach als Sieger denn das Feld beherrscht.

Dieser Traum ist längst ausgeträumt. Der Weltkrieg hat ganz andere Lehren gebracht. Sondern: Heute sind die sogenannten „auxiliary ships“, die Nebenkampfschiffe zu den eigentlichen Kriegsschiffen geworden. Luftschiffe und ganze Geschwader von Flugzeugen und Bombenwerfern mit ihren Mutterschiffen geben den Ausschlag. Der Jock der neuen amerikanischen Seemänner kommt auch dadurch zu deutlichem Ausdruck, daß sich die gesamte Flotte zum ersten Male

wieder seit 1918 zu einer solchen Schlacht-Parade an der Küste des Meereslandes versammeln wird.

An der Mündung des Hudsonflusses, angesehens die Volksträger Newhoel, fahren sämtliche Kriegsschiffe von USA an.

Die Begleitung der Amerikaner, die dadurch auf ein paar Tage von ihren Dollarjorgen abgelenkt werden, kann man sich schon im voraus vorstellen. Nach der Parade auf der Reede von Manhattan bezieht sich, so lautet das Programm, die Aufklärungsflotte nach ihrer händigen Boke Hampton Roads und die Schlachtflotte zu ihren Ankerplätzen nach Newport. Vorläufig bleibt also die ganze amerikanische Kriegsmarine im Atlantik! Sie fährt nicht in den Pazifik zurück, und das ist eben das Bedenkliche an der letzten Umgruppierung. Seit vielen Jahren beschäftigt sich ja die politische Marine-Schiffchellei in USA mit der Frage einer wirksamen Verteidigung der langgestreckten amerikanischen Küsten. Und

während bisher meist von dem Kriege gesprochen wurde, den Amerika mit Japan um die Vorherrschaft im Stillen Ozean zu führen habe, legt man neuerdings das Hauptgewicht auf die Verteidigung der Küste des amerikanischen Festlandes.

Kombinierte Land- und Seemänner fanden ja fast immer anscheinlich an der atlantischen Küste statt. Das letzte „Schulbeispiel“, von dem die militärische Hochpresse drüben heute noch schwärmt, stammt aus der Zeit vor dem Weltkrieg. Es waren die Manöver des Jahres 1913 zur Verteidigung des Long Island-Landes. Damals gelang es dem, eine feindliche Flotte markierenden Geschwader Admirals Rodgers, in den Long Island Sound einzudringen, dessen Eingang durch die Befestigungen auf der Fitzgerald-Insel und durch das auf der Landseite gelegene Fort Mifflin verteidigt wurde. Admiral Rodgers

wählte für sein Vorhaben die Nacht. Er landete eine Flottille von Torpedobootgerätern voraus, die einen dicken Rauch ausströmten. Der Rauch-Vorhang war für die Scheinwerfer der Forts auf der Fitzgerald-Insel undurchdringlich. In seinem Schutze ließ das Schlachtschiff-Geschwader vor. Jeder Scheinwerfer an Bord wurde auf die Batterien von Fort Mifflin, auf der entgegengesetzten Seite des Kanals, gerichtet.

So daß die Beobachter vollständig geblendet wurden und die Feindgeschiffe infolgedessen erst zum Schuß kamen, als die Flotte bereits durch die vier bis fünf Seemeilen breite Fahrstraße hindurchgeglitten war.

Heute, im Zeitalter der Luftverteidigung und des drahtlosen Meldebetriebes, würde das Manöverbild natürlich ganz anders aussehen. Heute ist auch die Küstenbefestigung eine ganz andere. Die Bucht von Newhoel z. B. wird jetzt befestigt bei Sandy Hook durch das Fort Hancock, weiter im Innern durch die Festungsanlagen von Westport, dem auf Eastern Island gelegenen Fort Wadsworth und dem gegenüberliegenden Fort Hamilton. Die Sache hat aber einen bösen Daken. Die kritischen Sachverständigen im amerikanischen Offizierskorps machen geltend, daß sowohl diese Verteidigungsanlagen, als auch die der anderen großen Städte, von einer feindlichen Heeresmacht durch Landung außerhalb der Reichweite der Forts einzuschließen werden können. Angriff und Verteidigung müßten sich deshalb in einem künftigen Kriege viel weiter draußen noch auf dem hohen Meere begehen. Diefem Gedanken dienen auch die letzten Flottenmanöver zwischen San Diego an der Westküste und Newhoel an der Ostküste des amerikanischen Festlandes.

Ein Uebersetzer des Braunbuchs in Griechenland bestraft

Von unserem Berliner Büro

— Berlin, 12. April.

In Athen ist jetzt ein Aufsehen erregender Prozeß entschieden worden, in dessen Mittelpunkt das kommunistische Braunbuch zu Athen steht. Der Brandstiftungsprozeß steht. Vor einigen Monaten erschien in Griechenland eine griechische Uebersetzung dieses Braubuches. Die Umfassungzeichnung gelte das braunbuche Reichstagsgebäude und eine besonders geschwulstige Karikatur des preussischen Reichspräsidenten Göring. Die Veröffentlichung war vor allem deshalb überraschend, weil Griechenland bis dahin von der von den Emigranten und den ihnen gestimmungsmäßig nahestehenden Kreisen entworfenen Grenzpropaganda sich freigehalten hatte. Eine Ausnahme bildete nur Saloniki mit seiner Ghettostadt, das schon seit vielen Jahren als kommunistische Hochburg gilt.

Das Erscheinen der Uebersetzung des Braubuches rief in der deutschen Kolonie in Athen große Entrüstung hervor. Der Leiter der nationalsozialistischen Ortsgruppe in Athen ersuchte dem deutschen Gesandten Meldung. Darauf wandte sich der Gesandte an die griechische Regierung und ersuchte sie um sofortige Abhilfe. Die griechische Regierung entsand dem deutschen Gesandten und leitete ein Verfahren gegen den Uebersetzer und den Verlag des Braubuches ein. Nach mehreren Verhandlungen hat nun, wie die norddeutsche Ausgabe des „Völkischen Beobachters“ berichtet, das Gericht sein Urteil gesprochen.

Der Uebersetzer des Braubuches wurde wegen Verleumdung, Beschimpfung und Beleidigung einer fremden Regierung zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Dieses Urteil wird, wie verlautet, die Beschuldigung des Braubuches nach sich ziehen. Das schnelle und energische Vorgehen der griechischen Regierung verdient Anerkennung. Durch das Urteil des Athener Gerichtes ist ein Präzedenzfall geschaffen worden, den sich andere Staaten zum Beispiel nehmen sollten.

Der Rücktritt des japanischen Kriegeministers

— Tokio, 12. April.

Kriegsminister Tadaaki der, wie gemeldet, wegen der Verfehlung eines jüngeren Bruders sein Rücktrittsangebot eingereicht hat, beharrt trotz mehrmaliger Versuche des Ministerpräsidenten ihn zum Weichen zu bewegen, bei seiner Abfahrt, da er sich für die Tat seines Bruders mitverantwortlich fühlt.

Gerüchte, die in diesem Zusammenhang von einem Gesamttrick des japanischen Kabinetts wüchsen wollen, werden vom Innenminister nachhaltig als den Tatsachen widersprechend in Abrede gestellt.

Der Linzer Eisenbahnanschlag

Meldung des DRB.

Wien, 12. April.

Die amtlichen Nachforschungen nach den Eisenbahnanschlägen von Österrich haben bisher noch keine wesentlichen Ergebnisse gebracht.

Die Untersuchungskommission am Hauptbahnhof hat ihre Arbeiten nahezu abgeschlossen. Nach Ansicht der Behörden kommen nur mehrere Attentäter in Betracht, weil es ganz ausgeschlossen ist, daß ein einzelner Mann in den zur Verfügung stehenden 28 Minuten Zeit die Schienen auf 15 Meter Länge entfernen könnte.

Aus dem Innsbrucker Gefängnis entkommen

Innsbruck, 12. April. (Hauptmeldung der RRG.) Der Nationalsozialist August Angerer, der am 9. März wegen Verfassens zweier Papierzettel zu sechs Monaten schweren Kerkers verurteilt worden war, ist am Mittwoch aus dem Gefängnis des hiesigen Landesgerichts entflohen.

Das Osterfest in Moskau

Moskau, 11. April.

Nach dem Kirchenkalender des orthodoxen Bekenntnisses wurde Ostern dieses Jahr hier eine Woche später als in Westeuropa gefeiert. Das Verhalten der Bevölkerung zeigte, daß sowohl in der Stadt wie besonders auf dem Lande die Anhänglichkeit an die kirchliche Sitte noch feste Wurzeln hat.

Mittelpunkt der Welt

Von Richard Gering

Nach vor vierhundert Jahren galt es als unumstößliche Wahrheit, daß unsere Erde der Mittelpunkt des Weltalls sei. Seit dem alten Ptolemäus zweifelte kein Vernünftiger daran, daß die Erde friedlich ruhe, und daß Sonne, Mond und Sterne um sie kreiden.

Die Menschen des Altertums und des Mittelalters glaubten, daß die Erde das Zentrum sei, worum alle Gestirne sich drehten. Die Erde war der Mittelpunkt der Welt, das All hatte nur auf sie Bezug, sie war der Ursprung und die Stütze aller Dinge.

Wir wissen heute, daß auch das Sonnensystem nur eines unter vielen ähnlichen ist, wir wissen, daß die Zahl der Milchstraßensysteme kaum zu fassen ist, und damit ist auch die Bedeutung unseres Planeten auf ein sehr bescheidenes Maß zusammengeschrankelt.

Das mußte freilich dem Menschen einen viel dauerhafteren Grund geben, worauf er seine Gedankens und Gedanken errichten konnte, wenn er den Boden für wenig unerschütterlich und fest eingetrammt in den Weltraum hielt.

Als wir ein winziger Stern unter vielen anderen geworden waren, war die Erde nicht länger die große Ausnahme, und das Bewußtsein der Vergänglichkeit untröstlich und immer denkwürdiger.

Dann schanden die Entfernungen auf der Erde selbst dahin, und nun begann die aufstrebende Unruhe, die das eigentliche Geschehen immer in der Ferne und moanders witterte. Jetzt war nicht jede Stadt

Kraft durch Freude auf Reisen

Wöchentliche Erholungsreisen von 100 000 Arbeitern im Mai und Juni

Drahtbericht unseres Berliner Büros Berlin, 11. April.

Nach den ersten von der Arbeiterkassette mit größter Begeisterung aufgenommenen Urlaubsfahrten, die die KZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet und die gewissermaßen die Probe aufs Exempel waren, sind jetzt die maßgebenden Stellen damit beschäftigt, eine dauernde Grundlage für diese Urlaubsfahrten zu schaffen.

Mai und Juni weit über 100 000 Urlauber zu einem wöchentlichen Erholungsurlaub in die schönsten Gauen Deutschlands zu senden.

Ueber die Einzelheiten dieses großartigen Planes äußert sich heute das Blatt der Deutschen Arbeitsfront, „Der Deutsche“. Er weist darauf hin, daß bei den Vorbereitungen zwei Hauptpunkte im Vordergrund stehen: 1. eine finanziell für den Arbeiterklasse tragbare Basis zu finden, 2. die Wege so zu legen, daß die Volksgenossen aus einem Teil Deutschlands in einen weitaus entfernteren anderen Teil kommen.

Die Urlaubsreisen sollen keine Konkurrenz zum üblichen Fremdenverkehr bilden, sondern bringen im Gegenteil eine Erweiterung des Fremdenverkehrs im Interesse derjenigen Volksgenossen, die normalerweise niemals eine größere Reise bezahnen können.

Die Auswahl wird von den KZD-Vorständen nach dem Einkommen und den häuslichen Verhältnissen der Arbeiter getroffen. Diejenigen, die beim letzten Bilde auch den niedrigen Preis nicht bezahlen können, sollen Zuschüsse erhalten, die von der Betriebskassette oder der Betriebsführung aufzubringen wären.

Die Urlaubsreisen sollen keine Konkurrenz zum üblichen Fremdenverkehr bilden, sondern bringen im Gegenteil eine Erweiterung des Fremdenverkehrs im Interesse derjenigen Volksgenossen, die normalerweise niemals eine größere Reise bezahnen können.

Frankreich hat 2400 Flugzeuge, England „nur“ 800

Meldung des DRB.

Paris, 12. April.

Der französische Botschafter in Berlin, François Poncet, der sich nach amtlicher Vereinbarung für acht Tage in Urlaub in Paris befindet, hat heute bei Ministerpräsident Doumergue vorgelesen und hat auch ihm ausführlich über die Lage in Deutschland und über die Stellungnahme der Reichsregierung zu den im Gange befindlichen Tagungsarbeiten berichtet.

Die Schwierigkeiten einer Annäherung an England sind als wesentlich größer herausgestellt, als man im ersten Entwurfsstadium geglaubt hatte.

die Kinder mit einzubeziehen. Man hofft, daß auch in dieser Hinsicht im Interesse der Familienförderung besondere Anstrengungen unternommen werden.

Für die Reisen ist der Wochentag von Sonntag zu Sonntag festgelegt worden, wobei Samstag nachmittags und die Nacht zum Sonntag für die Ansahrt vorgesehen sind.

Soweit es sich mit der vorgeschriebenen Tausendmannbegrenzung der Züge vereinbaren läßt, ist es aber durchaus möglich, daß einzelne Urlauber auch länger bleiben und einen späteren Heimkehrerzug benutzen. Die Preise für Wohnung und Verpflegung betragen rund 250 Mark für den Tag.

Die Reisen gehen nach Oberbayern, in den Schwarzwald, die Rheingebirge, den Odenwald, Taunus, Westerwald und das Rheintal, nach der Rhön, in den Spessart, den Bayerischen Wald, das Hessische Bergland, nach Thüringen, in den Harz, in das Sauerland, in die Sächsische Schweiz, das Erzgebirge, das Riesengebirge, an die Nord- und Ostsee und nach Dänemark.

Vom 27. Mai bis zum 3. Juni findet eine Urlaubsreise von Baden nach Oberbayern statt.

Neben die Landreisen treten Seefahrten, ein Plan, der besonders dankbar begrüßt worden ist. Die erste dieser Seefahrten beginnt am 2. Mai und wird Volksgenossen aus Leipzig, Halle, Berlin, dem Rheingebiet und Danzig über Ostpreußen in den Kanal bis zur englischen Insel Wight führen.

Die erste dieser Seefahrten beginnt am 2. Mai und wird Volksgenossen aus Leipzig, Halle, Berlin, dem Rheingebiet und Danzig über Ostpreußen in den Kanal bis zur englischen Insel Wight führen. Später verankert der Dampfer „Monte Olivia“ von Hamburg ab u. a. nach folgende Reisen: vom 7. bis 12. Mai mit Teilnehmern aus Südwestdeutschland, vom 19. bis 27. Mai mit Teilnehmern aus Baden, vom 27. Mai bis 3. Juni mit Teilnehmern aus Sachsen und dem Gau Halle-Merkmale, vom 10. bis 17. Mai mit Teilnehmern aus Baden und Westfalen.

Frankreich hat 2400 Flugzeuge, England „nur“ 800

Meldung des DRB.

Paris, 12. April.

England hat, wie man hier erfährt, nicht nur geltend gemacht, daß beim Abschluß eines Rüstungsstillstandes ihm gewisse Vorteile in der Luftschiffahrt gewährt werden müßten, da es selbst nur über 800 Flugzeuge, Frankreich dagegen über 2400 verfügt, sondern es habe sich auch noch keineswegs über die ganze Serie der von Frankreich geforderten Garantien ausgesprochen.

Die Schwierigkeiten einer Annäherung an England sind als wesentlich größer herausgestellt, als man im ersten Entwurfsstadium geglaubt hatte.

Wrangel in der Anekdote

Zum 100. Geburtstag des Feldmarschalls am 18. April

Wer konnte ihn nicht, den alten General und späteren Feldmarschall, Friedrich Graf von Wrangel, der in den Freiheitskriegen gegen Napoleon gekämpft hatte und 1848 Oberbefehlshaber der preussischen und Bundesstruppen in Schleswig-Holstein war? Es blieb, daß er sein Leben lang „mir“ und „uns“ nicht auseinander halten konnte.

Als Wrangel im ersten Schleswig-Holsteinischen Krieg den Oberbefehl hatte, ließ eine Fabrik Pfeifenköpfe mit seinem Bild bemalen. Sie fanden besonders beim Militär riesigen Absatz. Als aber der Waffenstillstand eintrat, trat auch ein Stillstand im Verkauf dieser Pfeifen ein.

Als Wrangel im ersten Schleswig-Holsteinischen Krieg den Oberbefehl hatte, ließ eine Fabrik Pfeifenköpfe mit seinem Bild bemalen. Sie fanden besonders beim Militär riesigen Absatz. Als aber der Waffenstillstand eintrat, trat auch ein Stillstand im Verkauf dieser Pfeifen ein.

Das böse Jahr 1848 mit seinen inneren Unruhen mobilisierte auch den alten General. Er war Oberbefehlshaber eines Korps und wollte, um Ordnung zu schaffen mit seinen Truppen in Berlin ein-

schränktheit, die den Mittelpunkt der Welt bei sich selbst suchte, eine große Kraft? Und wenn wir heute auch über Wellen verfahren, die den Strom unserer Gedanken in einer Sekunde fünfmal um den Erdball treiben, das Beharrliche, das sich nicht irren lassen läßt an dem Wert dessen, was an dieser einen Stelle getan wird, sollten wir wiedererobert.

Wenn die Erde dreht sich, und unzählige Milchstraßensysteme wirbeln durch den Weltallraum. Aber darum ist unser Leben nicht weniger einmalig und an die Erde gebunden.

Wenn die Erde dreht sich, und unzählige Milchstraßensysteme wirbeln durch den Weltallraum. Aber darum ist unser Leben nicht weniger einmalig und an die Erde gebunden.

Wenn die Erde dreht sich, und unzählige Milchstraßensysteme wirbeln durch den Weltallraum. Aber darum ist unser Leben nicht weniger einmalig und an die Erde gebunden.

Wenn die Erde dreht sich, und unzählige Milchstraßensysteme wirbeln durch den Weltallraum. Aber darum ist unser Leben nicht weniger einmalig und an die Erde gebunden.

Wenn die Erde dreht sich, und unzählige Milchstraßensysteme wirbeln durch den Weltallraum. Aber darum ist unser Leben nicht weniger einmalig und an die Erde gebunden.

Wenn die Erde dreht sich, und unzählige Milchstraßensysteme wirbeln durch den Weltallraum. Aber darum ist unser Leben nicht weniger einmalig und an die Erde gebunden.

Höhenweltrekord eines italienischen Fliegers

Meldung des DRB.

Rom, 11. April.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 15 400 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor.



Generalfeldmarschall Wrangel



Mannheim, den 12. April.

Jedem Kind ein Spielplatz

Die zukünftige Gestaltung der Grünanlagen in den Städten als eine wesentliche Voraussetzung für eine gesunde Lebensweise...

Die Altkolonialisierung werde die Möglichkeit bieten, Grün auch in die bisher sehr eng bewohnten Gebiete der Städte hineinzubringen...

Polizeibericht vom 12. April

Lebensmüde Menschen. In der Absicht, sich das Leben zu nehmen, brachte sich gestern nachmittag in seiner Wohnung in der Oststadt ein Mann mit einem Salzenrevolver eine Schussverletzung am Kopf und mit einem Messer Schnittverletzungen an beiden Unterarmen bei...

Befähigung der Verkehrsführer. Einem unter Einwirkung des Alkohols genessenen fahrenden Führer eines Personenkraftwagens mußte in vergangener Nacht die weitere Bedienung des Fahrzeuges untersagt werden...

Weltpostverein dient friedlicher Zusammenarbeit

In der 'Deutschen Postzeitung' beschäftigt sich Postrat Dr. Seebach mit den Arbeiten des kürzlich abgeschlossenen 10. Weltpostkongresses in Kairo...

In Kairo haben sich wieder die Kräfte enger Zusammenarbeit und verhältnismäßig leichten Auseinandersetzungen als lebendig erwiesen, so daß trotz mancher Gegensätze in der tatsächlichen Auffassung immer Wege gefunden wurden...

Kaisertraum in Mexiko

DIE WELTGESCHICHTLICHE TRAGODIE MAXIMILIANS I. VON HORST W. KARSTEN

Vor nunmehr fünfzig Jahren, im April 1864, begann eine weltgeschichtliche Tragödie, deren erschütternden Ausmaß sich heute sein Lebensabend unangenehm zu entsinnen kann...

Eine schwere Entscheidung im weißen Märchenschloß

Schloß Miramar bei Triest, das weißschimmernde buen retiro des Erzherzogs Ferdinand Maximilian von Oesterreich und seiner schönen, blutjunggen Gemahlin Charlotte, Prinzessin von Belgien...



Unterstützung — und nun schäumt dem ehrgeizigen Erzherzog ein wildes Fieber im Blut: Kaiser werden... — Kaiser von Mexiko!

Die Erfüllung des phantastischen Traumes steht dicht bevor. Eigentlich ist nur noch eine Hemmung zu überwinden — und sie zu klären und zu bereinigen ist dieser sonnenleuchtende 9. April 1864 aus...

Erzherzog Ferdinand Maximilian erwartet seinen kaiserlichen Bruder! Man will zum letzten Male eine Einigung versuchen über die aus hoher Staatsraison geborene Forderung Franz Josephs...

Krone Oesterreich-Ungarns, soll verzichten auf diese Nachfolge! Erst dann gibt ihm der kaiserliche Bruder den Weg nach Mexiko und eigener Kaiserherrlichkeit frei!

Die Wunde und Jahre der Zurückgezogenheit sind vorüber. Seit längerem ist es wie ein Fieber schon über das junge erzbischofliche Paar gekommen...

Der Franzosenkaiser Napoleon III. und mit ihm seine Gemahlin Eugenie, hat dieses Ziel, dieses lockende Symbol dem Pfälzischen Erzherzog gesetzt und damit ein Fiebern und Wünscheln erzeugt...

So hat denn der Franzosenkaiser Umshaw gehalten nach einem Kandidaten auf die mexikanische Krone und ist alsbald auf den Erzherzog Maximilian von Oesterreich verfallen...

Erzherzog Ferdinand Max begibt sich zu der Krone, ausschließlich für das Schloß bestimmten Schiffszettelchen...

Zwei Brüder — zwei Kronen... Inzwischen wächst der Morgen. Es geht auf acht Uhr zu. Erzherzog Ferdinand Max begibt sich zu der Krone...

Erzherzog Ferdinand Max begibt sich zu der Krone, ausschließlich für das Schloß bestimmten Schiffszettelchen. Als bald rauscht die kaiserliche Jagt heron...

Zwei Brüder — zwei Kronen... Inzwischen wächst der Morgen. Es geht auf acht Uhr zu. Erzherzog Ferdinand Max begibt sich zu der Krone...

und betritt den Landungssteig. Ein Blick — dann umarmen sich die beiden Brüder. Sie wandern schweigend dem Schloß zu...

Der Morgen gleitet in den Mittag, heiß brennt die Frühjahrsstunde herab auf die Marmorterrasse des Schlosses von Miramar...

Bis sie erfüllt aufatmet. Die Spannung ist beboben — Erzherzog Ferdinand Maximilian hat nachgegeben; er verzichtet auf alle Ansprüche...

Nach am gleichen Tage verläßt Franz Joseph das Schloß Miramar. Er ist kühl wie immer, der Kaiser. Aber auf dem Landungssteig...

„Max — Max —“ Sie liegen sich in den Armen. Sie küssen sich — Sie haben sich zum letzten Male in diesem Leben gesehen...

„Es lebe Kaiser Maximilian!“

Der nächste Tag: der 10. April 1864. Er bringt die Erfüllung — unheilige Erfüllung!

Die mexikanische Delegation weiß schon in Triest. Nun wird sie in erzbischoflichen Frackfarben nach Miramar eingeschifft — an der Spitze die Emigranten Gutierrez und Hidalgo...

Man führt die Delegation in den Jeremionensaal des Schlosses. Hier harret ihrer das erzbischofliche Paar — der künftige Kaiser selbst in Admiralsuniform...

Der Mexikaner Gutierrez de Estrada ist der Wortführer der Delegation. Angeblich spricht er im Namen von ganz Mexiko — spricht viel von Gottes Finger, viel von Ruhm und Ehre...

Und Maximilian ist gläubig — weil er glauben will! Fortsetzung folgt.

Nicht gelieferte Goldzähne Verhandlungen vor dem Mannheimer Schöffengericht

In der Zeit vom 11. März 1932 bis 12. September 1933 verhandelt es der 39 Jahre alte Dentist A. die Krankenkasse um 450 Mark zu prellen. Er war, da er kein Staatsbeamter gemacht hatte...

A., der in ziemlich mißlichen Verhältnissen lebt, gab von vornherein keine Gaunereien zu. Er will aber nur in großer Notlage gehandelt haben, da er sehr oft für seine Familie nicht das Notwendigste zum Essen gehabt habe...

Falsche eidesstattliche Versicherung? Eine recht merkwürdige Geschichte. Der 32 Jahre alte G. B. hatte als Vertreter einer Benzinfirma mit einem Tankstelleninhaber einen Vertrag über die Tankstelle...

er eine Laufzeit von 1926 bis 1931 gehabt hätte. An der Vertragsänderung hatte aber der Tankstelleninhaber das größte Interesse...

Es gab einen Prozeß mit der Benzinfirma, den der Tankstelleninhaber aber verlor. Bei dieser Gelegenheit wurden Akten beschlagnahmt. Aus Reichsgericht ergab sich dann, daß B. wegen der Verklärung auf 5 Jahre verurteilt wurde...

Der von den Arbeitsämtern festgestellte Rückgang der Arbeitslosigkeit wird auch diesmal wieder durch die Berechnungen der Krankenkassen bestätigt. Diese Statistik hintert allerdings hinter der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung immer um einen Monat hinterher...

Kronen versicherungspflichtige Mitglieder. Das bedeutet eine Zunahme der krankensicherungspflichtigen Beschäftigten gegenüber dem Januar 1934 um rund 280 000. Vor einem Jahr, nämlich im Februar 1933, hatten die Krankenkassen nur 14,28 Millionen Mitglieder...

Das Jugaberbot, das durch Gesetz vom 12. Mai 1933 erlassen worden ist, hat sich im Einzelhandel sehr gütig ausgewirkt. Infolge des Wegfalls der Jugabe konnte der Hochhandel nach mehr vorliegenden Rechnungen einen erfreulichen Zuwachs an Aufträgen für die Industrie melden...

NIVEA Zahnpasta advertisement featuring an image of a toothpaste tube and the text 'NIVEA Zahnpasta 50 für die GROSSE Tube'.



Südwestdeutsche Umschau

Aus Baden

Kampf der Waldbrandseuche

Karlsruhe, 12. April. Mehrere badische Bezirksämter haben sich in den letzten Tagen gewungen gesehen, angesichts des Ueberhandnehmens von Wald- und Hausbränden infolge der herrschenden Trockenheit Anordnungen zu treffen, die das Entfachen von Weidwäldern, Heide- und Grasfeuer in der Nähe von Waldungen für die gesamte Frühjahrs- und Sommerzeit verbieten und Zuwiderhandlungen unter Strafe stellen. Unmittelbar vor und nach Ostern sind in Baden und dabei überwiegend im Schwarzwald mehr als 15 einzelne Wald- und Hausbrände ausgebrochen, die zum Teil nicht unerhebliche Schäden verursachten und vielfach auf Jung- und Hochwald übergriffen drohten. Die Mehrzahl dieser Brände war auf eine Fahr- lässigkeit zurückzuführen und hatte als Ursache den Funkenflug von leichtfertig entzündeten Gesträupfen in der Nähe von Hochgebieten. Die meist schnelle Ausbreitung der Brände war durch die herrschende Trockenheit und die böigen, oft un- springenden Winde bedingt. Das Forst- und Feld- wesen ist allerwärts angewiesen worden, bei verdächtigen Entzündungen von Gesträupfen besondere Aufmerksamkeit zu spenden.

Was gibt es Neues in Schweningen?

Schweningen, 11. April. Aus der letzten Gemeinderatsitzung wird berichtet: Die Erweiterung weiterer acht Kleinfelderstellen an der Friedrichsweiler Str. hier sowie die Aufnahme eines Reichsbanklokals hierzu wurde genehmigt. — Die Ausschreibung von 20 Ster Brennholz im Gemeinde- wald zur Verwendung für die städtischen Anstalten wurde vergeben. — Die Einrichtung einer Parkwache auf dem Schloßplatz wurde genehmigt, ebenso die Verlegung der Standplätze für Post-, Schau- und Verkaufsgeschäfte zu Pfingsten 1934. — Die Spielplatzveranschaulichung für 1935 wurden genehmigt. — Wegen Uebertragung des Spargelverhandelschäftes für 1934 ergab sich Entschädigung. — Das Gesuch der Ritzschbinderin Anna Würic um Erteilung der Erlaubnis zum Kaufmann von Milch in ihrem Milch- verkaufshandeln an der Lindenstraße wurde be- stätigt. — Mit der Verleihung der „Dienstgeschäfte“ des Polizeivorgängers wurde vorläufig Polizeiwachmeister Singer betraut.

Heidelberg, 12. April. Für die bisherigen In- wasser der Obdachslofenkolonie und des sogenann- ten „Fürstentums“, die bisher zum Teil in Ba- raden wohnten oder andere Bedarfswohnungen an innehaben, sollen nunmehr im sogenannten In- wasser der Obdachslofenkolonie ein neues Wohn- und Dreizehnzimmerwohnungen errichtet werden.

Weinheim, 12. April. Im verflochtenen Monat März hatte der Kampf gegen die Arbeits- losigkeit auch im Arbeitsamtbezirk Weinheim einen besonders guten Erfolg aufzuweisen. Im Verlaufsmonat ist die Zahl der Arbeitslosen von 352 am 28. Februar d. J. auf 286 gesunken, das bedeutet eine Abnahme um mehr als 18 v. H. Innerhalb eines Jahres — vom 31. März 1933 bis 31. März 1934 — ist ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um mehr als 2000, das sind über zwei Fünftel, zu ver- zeichnen. Die Zahl der Arbeitslosen und Arbei- tungsvermittlungsergebnisse seit im Monat März von 1701 auf 1150 und die der anerkannten Wohlfahrts- erwerblosen von 887 auf 532.

Rehl, 12. April. Der Vorschlag für das Rechnungsjahr 1934/35 ist mit 1.300.700 Mark festge- setzt und in Vollzug gesetzt worden. Zum ersten Male ist es möglich gewesen, den Vorschlag auszu- gleichen.

Neue Straßen am Hohentwiel und Untersee

Heber 100 000 Reichsmark für Verkehr und Arbeitsbeschaffung

oo. Konstanz, 11. April. Grenzgebiete sind in den jüngeren Jahren mehr denn je Hohegebiete geworden. Der deutsche Süd- westen, auf badischem, teilweise auch auf württem- bergischen Boden gegen den großen Rheinbogen Bodensee-Basel vorstehend, steht in dieser Lage vorne an. Leider war aber unter früherem Regime die Aufmerksamkeit für diese Höhe immerhin nicht viel über das veraltete Stadium der Erwägungen hinaus gekommen.

Das ist heute unter der neuen Führung in Deutschland anders geworden. Die Bahnen bieten ganz andere Verkehrsmöglichkeiten an die Straßen- verwaltungen bringen Neubauten und Ausbauten. In einem der Grenzgebiete, die besonders weit zu- rückliegen, war der badische Grenzstreifen zwischen Schaffhausen und Konstanz zu rechnen, den man mit den Landschaftsnamen Hohentwiel und Untersee untreuen kann. Auch dort geht nun kräftiger Wind durch die Palme, und großzügige Straßenbauten mit mehr als 100 000 Mark Aufwand sollen fördern.

Die Straße mitten durch die Insel Die Reichenau ist im Untersee das Kleinod gleicher Art, aber ganz anderer Struktur wie die Weinau im Heberlinger See. Dort das kleinere runde- liche Eiland mit Schloss, Garten und Ausflugsziel, hier ein hochkultiviertes getrocknetes Inselchen eigener Art, eine fruchtbare Kammer, ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, dazu auch Ausflugs- und Fremden- ziel. Das jene Insel nicht brand, benötigt diese: eine auffällige Straßenerweiterung, die der Wirtschaft dient. Wer die Insel Reichenau kennt, weiß um die Dürftigkeit der Inselinneren Fahrver- bindungen. Die Zufahrt geht noch an vom Festland her, aber die Beendigung auf der Insel selbst ist ein offenkundiges Hindernis. Hier legt nun die Ab- hilfearbeit schon ein, die Mittelstraße der Insel wird ausgebaut, die drei Erie Ober, Mittel- und Unterzell verbindet. Erstig: das Ergebnis der Insel kann besser hinaus, die „Aus- fuhr“ wird beschleunigt, umgekehrt der Fremden- zuzug, die „Einfuhr“ erleichtert. Zwangsläufig sind hierfür auszuwerfen.

Im Schatten des Hohentwiel

Die Landschaft macht sich zwischen Singen und Gottmadingen den Spott, in das sogenannte Loch abzuhängen, vielleicht um den trüglichen Zweck noch wichtiger aufzuheben zu lassen. Minderer Plan waren schon seit Jahren aufgestellt, aber finanzielle Höhe der Zweifelschuld Singen hinderten. Für den Bestfall dieser Straßentrecke, die international für den Verkehr Singen-Schaffhausen von höchster Bedeutung ist, wird nun Staat und Kreis mit ins- gesamt 3000 Reichsmark zwischen dem Loch und Gottmadingen eintritten derart, das ein Teilbetrag von 75000 Mark sofort bereitgestellt wird. Der Kreis bekommt von der Gemeinde Gottmadingen einen teilweisen Kostenerfolg, für die Strecke zwi- schen neuem Friedhof und dem Loch mußte bei Aus- bau die Stadt Singen aufkommen. Der Ausbau wäre ein notwendiges Schlußglied für die Verkehrs- oder Schaffhausen-Konstanz.

Und hoch oben im Jura

Das kleine Jurabörschen Dattlingen, wohl zu unterscheiden von niederrheinischen Ramensbüren, thronet über 700 Meter hoch auf hartumwinkelter freier Juraklippe so rund zwei Kilometer weg von dem gleichnamigen Bahnhofs an der Schwarzwald- bahn. Der Bahnhof bekommt nächtliche erhebliche Bedeutung, er wird Knotenpunkt für die Abfahr- sungslinie nach Tullingen. Nun wird auch diese „Zeige“ gemindert, dieser Jurawinkel, im Herbst mit tausend Farben der schönsten, aber auch der unbefangenen einer, bekommt eine angebaute Straße.

Jenseits des Heberlinger Sees...

Drei Dörfer des Einzugs runden den Kranz, auf dem die Ausbauten sich reihen. Nördlich vom Heberlinger See, auf den Hochlagen zwischen Stockach und Heiligensberg, erheben verbesserte Straßenerweiterungen im Ausbau des Stra- ßenweges der Seezinsen und welcher Hülsen werden sich die Orte Herdwegungen und Schwand einer besseren engeren Verbindung erziehen dürfen. Und damit runder sich in einem gewaltigen Maßstab notwendig um Konstanz der strebenwirtschaftliche Verbesse- rungsgedanken in außerordentlicher Tragweite.

500 000 Breißel werden geschnitten

Schoffheim, 12. April. Die notleidende Schwarz- wälder Gemeindefraue hat wiederum einen un- angereichen Auftrag erhalten. Für die Samm- lung „Mutter und Kind“ wurden durch die Landes- leitung des Winterhilfswerks 500 000 Breißel bestellt, die in den gleichen Gebieten, wie die ersten Holzstämme, hergestellt werden. Für die Her- stellung der Stämme werden 20 000 RM aufgewendet. Die Lieferung der Stämme erfolgt Ende Juni, so daß genügend Zeit ist, einwandfreie Arbeit zu liefern. Als Aufsicht erhalten die Breißel die Worte „Für das Kind“. Diese Aufsicht wird mit einem Brandkempel hergestellt.

Dalsbach, Amt Sindheim, 12. April. Dieser Tage verschied infolge eines an ihrem 30. Ge- burtstag erlittenen Schlaganfalls Nahe Frau Freisrau W. hier von Ravensburg.

Adelshausen, 12. April. Privatier J. Scheu (58) an der Seunfelder Grenze einen prachtvollen Fisch- ocher ab, der eine Flügelspannweite von 1,10 Me- ter hat. Der Vogel wird präpariert und dem Ger- manischen Museum in Nürnberg überwiesen.

Die juristische Jugend marschiert

Badischer Juristentag in Karlsruhe **Karlsruhe, 10. April.** Wie allgemein bekannt ist, findet am 21. und 22. April 1934 in Karlsruhe ein Badischer Juristentag statt. Außerdem beherbergt die Landeshauptstadt während derselben Zeit etwa 600 Gäste aus Kreisen der Jungjuristen, die zur Abhaltung eines südwestdeutschen Treffens aus den Gauen Württemberg, Hessen, Rheinpfalz und Baden zusammengekommen sind. Es ist im Rahmen dieses Treffens vorgesehen, daß der Reichs- juristenführer Dr. Frank am Sonntagvormittag bei einer Jugendkundgebung sprechen wird. Außerdem hat sich der Badische Minister des Justiz, Unter- richts und der Justiz, Hr. Dr. Wacker, sowie der Reichsgruppenleiter und der Führer der Deutschen Studierenden, Regierungsrat Werd Rühle, Berlin, mit Freunden in den Dienst der Sache gestellt und werden ebenfalls zur südwestdeutschen juristischen Jugend sprechen. Des weiteren findet ein Auf- marsch der unisorierten Jungjuristen statt, der mit einer groß angelegten Heldenehrung am Leibnizdenkmal verbunden ist. Für den Sonntags- nachmittag ist vorgesehen, daß das Referendar- gemeinschaftslager — Haus-Font-Loger — in Kar- lstadt, das ja ureigenstes Werk der Badischen Juristen- jugend ist, besichtigt wird. Wenn aus in beiderlei- fähigen Einvernehmen und einseitiger Führung beide Veranstaltungen, sowohl der Badische Juristentag, wie auch das südwestdeutsche Jungjuristentreffen or- ganisatorisch durchgeführt werden, so ist schon bei Be- trachtung der Aufgaben, die der heutige Staat auf der einen Seite an die älteren Juristen und auf der anderen Seite an die jungen Kameraden stellt, eine Verchiedenheit grundsätzlicher Art festzustellen. Die Jugend kennt keine politischen Aufgaben, sondern kennt nur den revolutionären Kampf um

Vorbereitungen zum Kavallerie-Tag

Vorarlheim, 12. April. Die Erdarbeiten für den Turnerspiel zum großen Kavallerie-Treffen in Vorarlheim vom 8.—10. Juni wurden kürzlich be- gonnen. Vorerst sind auf dem Gelände im Untinger- Tal 20 häußliche Pflichtenarbeiter beschäftigt. Demnach wird werden 100 Mann sein. Der Turnerspiel wird 170 Meter lang und 80 Meter breit werden. Auch der Bau der Hindernisse wird schon jetzt in Angriff ge- nommen. Für die Zuschauer wird Raum für ins- gesamt 25000 Plätze geschaffen werden. 1500 Plätze auf Tribünen, die errichtet werden, 4500 Plätze auf freistehenden Erdanlagen, sowie 30000 Schloße. Besondere Aufgaben sind für die Verkehrsregelung vom und zum Turnerspiel zu lösen. Um den Zufahrtsverkehr und den Kraftfahrzeugverkehr aus- der Stadt vollkommen voneinander zu trennen, wer- den zwei hölzerne Wechsellager über die Zug- gebaut werden. Die Zahl der Pferde, die untergebracht werden müssen, wird sehr groß werden. Es werden etwa 120 Turnerspielreiter in südlichen Stallungen untergebracht. Eine gleichgroße Anzahl Reiterre- pferde muß ferner untergebracht werden. Es ver- langt im übrigen, daß Generalfeldmarschall von Wacker sein Kommando zum ersten badischen Kavallerie-Tag in Vorarlheim bestimmt zugehört hat.

Aus der Pfalz

Staatsminister Esser und Dr. Len kommen

Neustadt a. d. O., 12. April. Die von zukünftiger Stelle mitgeteilt wird, kommt der bayerische Wir- tschaftsminister, Staatsminister Esser, kommende Woche in die Pfalz, um in Ludwigshafen vor Vertre- tern der pfälzischen Wirtschaftskreise — Arbeitgebern und Arbeitnehmern — zu sprechen. Der genaue Ter- min dieser Kundgebung ist noch nicht festgelegt. Am Dienstag, 17. April, nachmittags 4 Uhr, spricht im Saalbau zu Neustadt a. d. O. der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Len, vor den Amts- wältern der RWB und Vertretern der pfälzischen Industrie über das Thema: Die Aufgaben der Deut- schen Arbeitsfront und das Zusammenarbeiten zwi- schen RWB und Unternehmerverbänden.

Am Frankenthaler Kriegerehrenmal

Frankenthal, 9. April. Die nunmehr endgültig feststehend, wird das zu errichtende Frankenthaler Kriegerehrenmal auf dem Jahuplatz seinen Standort erhalten. Das Ehrenmal, ein zehn Meter hoher Turm mit Hochreliefs kommt in der Nähe der Jahnturnhalle zu stehen; beiderseits von Kalksteinen eingefasste Steinplatten umgeben die mächtige Steinmaße. Die sechs Meter hohen Reliefs stellen in lebhaft bewegten Gruppen mit überlebensgroßen Gestalten die heldische Wehrkraft des Volkes im Feld und in der Heimat dar. Als Werkstoff wird hellgelber Pfälzer Sandstein dienen. Die Ausführung ist den Bildhauern Perron und Schubert-Blumling übertragen. Die Grundstein- legung findet Anfang August statt, während Entwür- fe und Einweihung veranschaulicht am Heldenge- denktag im März 1935 erfolgen werde.

Ludwigshafen, 12. April. Das Präsidium des Karnevalvereins „Rheinschanze“ hielt gestern eine Sitzung ab, bei der die Vortragsfolge für das am Sonntag in sämtlichen Räumen des Palzbaus stattfindende Volks-Prähistoriefest bekanntge- geben wurde. Es werden mit der Gebirgsradfahrer- verein „Die Holzgader“, der Volkstänze vorführen wird, ferner Ludwigshafener und auswärtige Künstler: die Tänzerin Votte Kron, die Konzert- sängerin Wilhelmine Hoppe, der Baritonist Köhler, weiter die berühmten Kräfte des Musikballetts: die Danorinnen Rudolf Dittmer und Hilde Orgue, die Kapelle Heinz Wermann mit ihrem Angeler, end- lich eine SW-Kapelle und einige Schrammelfest- en.

Frankenthal, 12. April. Zwei jugendliche Bur- schen von hier, die sich in letzter Zeit mehrere Dieb- stähle zuschulden kommen ließen, wurden durch das Städtische Wohlhabendamt in Fürsorgeerziehung gebracht.

Firmensend, 12. April. Jagdinspektor Schmitt von Gerösdorf, der am Montag abend in Wingen einen Wilderer erschoss und daraufhin mit einem zweiten Wilderer in Haft genommen worden war, ist inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Das Mordrätsel von Waltershausen

Schweinfurt, 12. April. Gegen Ende seiner Fernrechnung kam der Zeuge Privatdetektiv Lehner auf Verhabe im Schloss Walters- hausen zu sprechen. Er machte Proben davon, ob teile Teile auf dem Boden unten gehört werden könn- ten, da Frau Werther behauptet hatte, daß sie einige Tage vor dem Mord selbe Tritte aber nicht gehört habe. Er habe festgestellt, daß man die Schritte tat- sächlich hören könne. Der Zeuge erklärt dann wei- ter, maßlosemehre handelte es sich bei der Suche nicht um Mord, sondern um Totschlag. Er erklärt, daß damit, daß vielleicht Liebig verhaftet habe, zu stellen und dabei von dem Hauptmann Werther überrascht worden sei. Dieser habe dann in der Ueberforschung zur Waffe gegriffen und die Tat so begangen.

Der zweite Zeuge, Bürgermeister Müller aus Waltershausen, befinde, zehn Jahre lang als Diener und Chauffeur in den Diensten der Schloß- herrschaft von Waltershausen geblieben zu haben. Ueber die Vorgänge am Mordtage befragt, befinde der Bürgermeister, daß er eben zu einer Versamm- lung nach Königshofen reisen wollte, als Liebig an- gekommen kam und gerufen habe: „Herr Bürger- meister, die Gnädige ist wahnsinnig, kommen Sie schnell auf Schloß.“ Im Schloß angekommen, habe der Bürgermeister gesagt, es dürfe nichts berührt werden. Aus Liebig sei im Schloß gewesen. Sie hätten nun alle das Zimmer der Frau Werther betreten und dort die Blutspuren im Bett gesehen. Dann seien sie in das Schloßzim- mer des Herrn Werther gekommen, wo die blin- tige Leiche im Bett lag. Hierauf seien sie wie- der aus dem Zimmer gegangen. Dem Liebig habe er aufgetragen, das Schloß einzuweilen nicht zu ver- lassen. Ebenso habe er dem Polizeidiener gesagt, er solle auf Liebig aufpassen. Trotz der Warnung habe Liebig die Möglichkeit gehabt, sich im Schloß frei zu bewegen. Die Verhandlung wurde dann auf Frei- tag vertagt.

Frankenthal, 12. April. Der zweite Bür- germeister von Rapsweyer, Eugen Heil, der kürzlich durch das Bezirksamt Rapsweyer seines Dienstes entlassen wurde, wurde jetzt wegen schwe- rer Urkundenfälschung verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Die Ver- handlungen sollen nicht in dienstlichen Angelegenheiten erfolgt sein.

Württembergische Notenbank

Voreres keine Kapitalerhöhung
Stuttgart, 12. April. (H. Z.) In der 98. in der 5961 000 A Aktien vertreten waren, führte Finanz-

Die Verammlung erledigt dann einstimmig die
Regulation mit wieder 5 v. H. Dividende und mög-

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

3 v. H. Dividende bei der Gesamtsumme
Bank. Der Vorstand schloß mit einem Reingewinn von

Weitere Erholung am Effektenmarkt

Neue Käufe des Publikums / Kulisse im Hinblick auf Transferverhandlungen
abwartend / Schluß still aber freundlich

Mannheim freundlich
Die Börse war sehr belebter für den Morgen zeigte

Frankfurt ausbehalten, ruhig
Die heutige Mittagsbörse zeigte wieder abflauen-

Berlin freundlich
Bei kleinem Geschäft zeigte die Erholung heute

Wetter ruhiges Produktengeschäft
Berliner Getreidebörse vom 12. April. (H. Z.)

7,04% zur Notiz. Demgegenüber lag der Dollar eher
etwas leichter, und zwar schwächte er sich in Paris unbedeu-

Berliner Devisen
Diskontsatz: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3, v. H.

Table with columns: Währung, Kurs, and various exchange rates for Berlin.

Mannheimer Großmarkt für Getreide und Futtermittel

(amlich) / 12. April

Table with columns: Artikel, Menge, and prices for various grain and feed items.

* Mannheimer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Badische Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

* Rheinischer Getreidebörse vom 12. April.
302 Getreide, 400 Futtermittel, Getreide für den Boden

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing various market data, including stock prices, exchange rates, and commodity prices.

Gebrüder Fahr Aktiengesellschaft, Pirmasens. Bilanz per 31. Dezember 1933

Table with financial data for Gebrüder Fahr Aktiengesellschaft, Pirmasens, including Aktiva and Passiva sections with various sub-accounts and amounts in RM.

3 Reklame-Kaffees! KAISER'S KAFFEE GESCHAFT. Advertisement for coffee with prices: 1 Pf. 2.80, 2 Pf. 2.40, 3 Pf. 2.00. Includes a 3% discount in brands.

Haben Sie schon an Ihre nächste Sonntags-Anzeige in der N.M.Z. gedacht? In der Nähe des Sonntags liegt man die Anzeigen in der N.M.Z. in beschaulicher Ruhe...

Friedel Hörner Stepp- u. Daunendecken, Zuschneidekurse für Damenbekleidung, Automarkt, Auto-Verkauf, 8/38 Benz-Lim., Lastwagen, Auto-Licht, Auto-Zündwerk, Auto-Batterien.

Pyfüßlinginn! Federkasten, Etui, Schultafeln, Schüleretui, Frühstückstaschen, Schulranzen, Kindersöckchen, Kinder-Kniesrümpfe, Kinder-Schluphosen, Kinder-Poloblußen, Schnürstiefel, Halbschuhe. WRONKER advertisement.

Gewinn- u. Verlust-Konto per 31. Dezember 1933

Table showing profit and loss account for 1933, with columns for Haben (credits) and Soll (debits).

Haben

Table listing credit items (Haben) such as Gewinn-Vortrag 1932, Kapitalertrag, etc.

Soll

Table listing debit items (Soll) such as Abschreibung, Rückstellungen, etc.

Kleine Anzeigen

Large section of small advertisements including: Offene Stellen, Möbel, EHE-Stands-Darlehen, Immobilien, Mietgesuche, Katze, Zickelchen, Mairische, J. Knab, Unterricht, Das Institut Sigmund, Beamte, Kaufgesuche, Komplettes Bett, Kaffeerösterei, Stellengesuche, Mädchen, Servierfräulein, Fußpflege, Teppich, Fahrräder, Kaffee, etc.

Fahrräder KAISER VIKTORIA WANDERER Spezialräder. Penn jetzt Q 4, 7. Advertisement for bicycles and tires.